



Die für die Juroren des Großen Preises des Mittelstandes fünf eindrucksvollsten Preisträger dieses Jahres werden in Berlin mit einer Ehrenplakette ausgezeichnet. Darunter auch der Elzer Unternehmer Albert Fischer (3. von links).



Der „Oskar“ bekommt Zuwachs: Albert (links) und Peter Fischer mit den gesammelten Trophäen. ■ Foto: Appel

Dem „Oskar“ die Krone aufgesetzt

Firma Albert Fischer beim Großen Preis des Mittelstandes zur Riege von Deutschlands besten fünf Mittelständlern gekürt

Von Sven Appel

ELZE ■ Dem „Oskar“ hat das Elzer Bauunternehmen Albert Fischer GmbH jetzt noch die Krone aufgesetzt: Nachdem die Firma Albert Fischers erst vor wenigen Wochen von der Leipziger Oskar-Patzelt-Stiftung in Düsseldorf beim „Großen Preis des Mittelstandes“ zum besten Mittelständler Niedersachsens und Bremens gekürt worden war, hoben die Juroren des Wettbewerbs die Elzer Firma jetzt in noch höhere Sphären.

In Berlin erhielt Albert Fischer eine kleine Plakette – die jedoch große Aussagekraft hat. Sie zeichnet sein Unternehmen als eines der fünf besten Mittelständler ganz Deutschlands aus. „Wir sind jetzt einer der Besten der Besten“, verkündete Albert Fischer daher nicht ohne Stolz in einer kleinen

Feierstunde am Heilswannenweg seinen Mitarbeitern.

Riesenerfolg

Von 4 555 nominierten Unternehmen wurden dieses Jahr in den zwölf Wettbewerbsregionen 35 Unternehmen als Preisträger beim „Großen Preis des Mittelstandes“ geehrt. Unter allen Preisträgern hatte die Elzer Firma die Jury so beeindruckt, dass diese sie sogar in den Kreis der fünf bestesten Mittelstandsunternehmen in ganz Deutschland berief. „Ein Riesenerfolg, den wir jetzt kurz vor dem 25-jährigen Bestehen der Firma feiern dürfen“, betonte Albert Fischer die Bedeutung. Und das Lob von der Jury gab er sogleich an seine Mitarbeiter weiter: „Euch allen einen herzlichen Dank. Mit solchen Mitarbeitern

geht so etwas“, hebt der Bauunternehmer das „Wir“-Gefühl in seinem Unternehmen hervor.

Im Falle Albert Fischers betonte die Jury unter anderem „die höchste Qualität“ und „Zuverlässigkeit“ des Elzer Unternehmens. „Heute erarbeiten 230 Mitarbeiter par excellence zukunftsfähig, umweltbewusst und nachhaltig in den Bereichen Hoch-, Tief-, Straßen- sowie Gleisbau und im Ingenieurbau Lösungen, die fristgerecht und hochwertig sind“, hieß es in der Laudatio, die im Beisein von Richard N. Kühnel, Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland, sowie Christian Freiherr von Stetten, mittelstandspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Vorsitzender des Parlamentskreises Mittelstand, gehalten wor-

den war. „Es war ein tolles Gefühl, in Berlin vor 500 Leuten auf die Bühne zu dürfen. Diese Steigerung war nicht zu erwarten. Insofern denke ich, dass wir vieles richtig gemacht haben müssen“, so Albert Fischer.

Die Jury würdigte vor allem die Art und Weise, wie der Elzer Mittelständler wirtschaftlichen Erfolg mit unternehmerischer Weitsicht und gesellschaftlichem Verantwortungsbewusstsein vereint. Kriterien wie die wirtschaftliche Entwicklung, die Beschäftigungs- und Ausbildungspolitik, Innovationskraft und Kunden-

nähe des Unternehmens flossen mit ein. Ebenso das Engagement des Mittelständlers für das Gemeinwohl der Region.

Die Albert Fischer GmbH war in diesem Jahr bereits zum dritten Mal seit 2012, aktuell durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim, die Servicestelle Bremen der Oskar-Patzelt-Stiftung sowie den Bürgermeister der Stadt Elze, Rolf Pfeiffer, nominiert worden. 2013 erfolgte die Auszeichnung als „Finalist“.

„Ein neues Jahr und neue Aufgaben warten auf uns“, gab Albert Fischer bei der kleinen Feierstunde seinen Mitarbeitern noch mit auf

den Weg. Denn ungeachtet des Erreichten, so will man am Heilswannenweg selbstverständlich weiterhin erfolgreich sein.

Erst Recht im 25. Jahr des Bestehens der Firma. Ein Fingerzeig, in welche Richtung es für das Unternehmen gehen soll, ist die geplante Erweiterung am Heilswannenweg. „Die Firma wächst“, kündigt Albert Fischer mit Blick auf die laufenden Planungen zur Erweiterung eines Bürogebäudes an. An Platz für eine Vitrine, die die gesammelten Trophäen beheimatet, wird es Albert Fischer demnach nicht mangeln.

ANZEIGE

Bad Pyrmont 3/190

Nicht alltägliche Zugabe

Jedermänner lernen Weinprinzessin kennen

MEHLE ■ Zu einem ganz besonderen Erlebnis kam es auf der Weinleisetour der Jedermann-Sparte des SV Mehle (die LDZ berichtete) in Wörrstadt. Bei dem Besuch einer örtlichen Musikveranstaltung hatten die Jedermänner und die mitgereisten Ehepartnerinnen das Glück, die Deutsche Weinprinzessin 2014/15, Judith Dorst, kennenzulernen und so einiges über sie zu erfah-

ren. So war sie 2013/14 die Weinkönigin des Weinbaugesbietes Rheinhessen. Außerdem war sie bis vor geraumer Zeit noch als Leistungssportlerin tätig, Triathlon und Turnen waren die Sportarten in denen sie aktiv tätig war.

Nun betreibt sie dies nur noch als Ausgleichssport. Da das familieneigene Weingut sie immer mehr in Anspruch nahm, gab sie den

Leistungssport auf und konzentrierte sich als Winzermeisterin ganz auf die Reben. Dieses alles erfuhren die Jedermänner in einem unterhaltsamen Gespräch mit der Weinprinzessin.

Für die Jedermänner-Sparte war das eine gelungene Überraschung. So gab es zum gelungenen Gesamtabschluss der Weinleisetour noch eine nichtalltägliche Zugabe.



Die Jedermänner und ihre Partnerinnen mit der Deutschen Weinprinzessin Judith Dorst (Bildmitte).